

**S HISTORISCHE  
MUSEUM  
LUZERN**  
*für dihei*

## Achtung, nass!

Bei diesen Temperaturen willst du nur noch deine Badesachen anziehen und dich abkühlen? Pass auf, Wasser kann gefährlich sein - hier findest du spannende Fakten über Tsunamis!

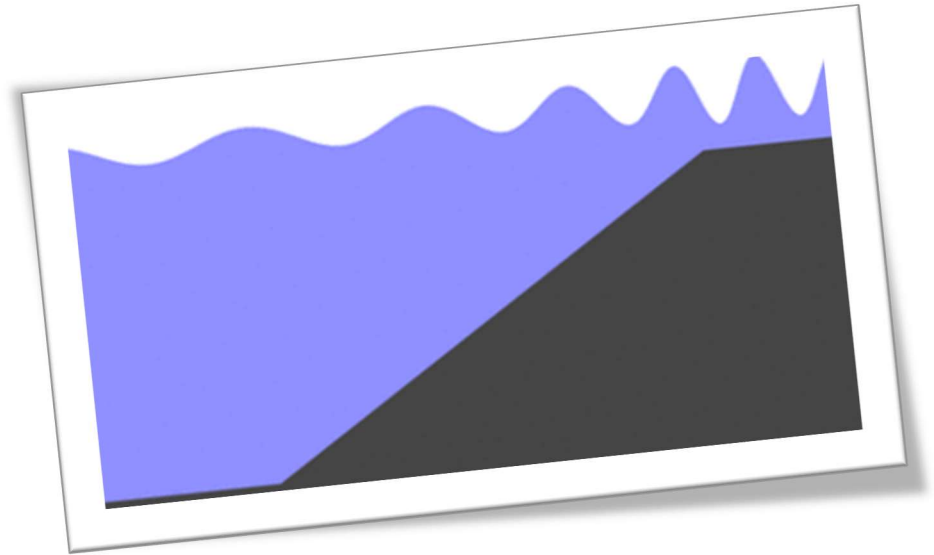
Brr - wenn sich der Sturm beruhigt hat und du wieder ins Wasser kannst, dann stimme dich erst mal mit dem Wasserquiz ein und lockere dich mit ein paar Wasserspielen auf.

Wer weiss, vielleicht findest du hier auch deinen Traumbadeanzug...?

Ab ins kühle Nass!



# ACHTUNG, TSUNAMI!



Der Begriff Tsunami kommt von japanischen Fischern, die vom Fischfang zurückkehrten und alles verwüstet vorfanden, obwohl sie auf offener See keine Welle gespürt hatten.

Tsunami ist ein japanisches Wort. „Tsu“ bedeutet der Hafen und „nami“ die Welle. Ein Tsunami ist also eine Welle, die in Häfen grosse Verwüstungen anrichtet.

Tsunamis entstehen meistens durch starke Erdbeben unter dem Ozeanboden.

Tsunamis unterscheiden sich von Wellen, die durch Stürme entstehen. Bei diesen Sturmwellen bewegen sich die tiefen Wasserschichten nicht. Bei einem Tsunami bewegt sich aber die gesamte Wassermasse vom Meeresboden bis zur Oberfläche.

Tsunamis gehören darum zu den schlimmsten Naturkatastrophen.

Ein Tsunami ist so schnell wie ein Düsenflugzeug. Der Tsunami kann also in kurzer Zeit ganz Ozeane durchqueren, ohne bemerkt zu werden.



# 4 grosse Tsunami

## **479 v. Chr. - Der älteste Tsunami**

Den ältesten datierbaren Tsunami kennen wir durch den Griechen Herodot. Die persischen Belagerer wurden von einer riesigen Welle überrascht. Herodot schreibt die rettende Flutwelle dem Meeresherrn Poseidon zu.

## **18. September 1601 - Tsunami verwüstet Luzern**

Ein Erdbeben in Nidwalden forderte acht Tote und die vier Meter hohe Flutwelle im Vierwaldstättersee richtete in der Stadt Luzern grosse Schäden an. Es war der erste Tsunami, der von Augenzeugen dokumentiert wurde.

## **26. Dezember 2004 - Die meisten Todesopfer**

Durch ein Erdbeben im Indischen Ozean ereignete sich die schlimmste Tsunami-Katastrophe, die wir kennen. Mindestens 231'000 Menschen wurden getötet.

## **11. März 2011 - Die Nuklearkatastrophe**

Ein Tsunami mit einer Höhe bis 23 Metern traf auf die japanische Ostküste. Bestätigt sind 11'500 Todesopfer und 16'400 Vermisste. Dieser Tsunami löste die Nuklearkatastrophe von Fukushima aus. Am 8. Juni 2011 beschloss der Schweizer Nationalrat den Ausstieg aus der Atomenergie. Auslöser für diesen Entscheid war der Tsunami in Fukushima.

# HEUTE SCHON GEDUSCHT ...?

Ah, morgens eine erfrischende Dusche nehmen. Ganz normal, oder? Früher war das keineswegs so. Erfahre hier, wie sich die Menschen von der Antike bis heute gepflegt haben.



Bereits im antiken Griechenland und Rom gab es Wasserleitungen in die Paläste und viele öffentliche Thermen. Thermen waren Badeanstalten, wo man baden und sich waschen konnte. Die Griechen und Römer legten grossen Wert auf Sauberkeit und Hygiene – in Rom gab es sogar öffentliche Toiletten mit Wasserspülung. Aber ganz anders als heute setzte man sich dort zusammen hin und erledigte sein Geschäft, alle in einer Reihe. Die spinnen, die Römer!



Im Mittelalter stand es um Sauberkeit und Hygiene eher schlecht. Zwar gab es öffentliche Badhäuser, aber diese waren auch mitverantwortlich für die Verbreitung von Krankheiten, da sie nicht sehr hygienisch waren. Die Badhäuser wurden daher geschlossen und man wusch sich weniger.





Am Anfang des 18. Jahrhunderts glaubte man sogar, dass das Waschen Krankheiten überträgt und man besser geschützt ist, wenn man die Haut pudert und trocken reinigt, da sich so die Hautporen verschliessen und die Krankheitserreger nicht eindringen können.

Erst im 19. Jahrhundert, mit der sogenannten Aufklärung erkannte man, wie wichtig Sauberkeit und Hygiene wirklich sind und dass Wasser dabei das A und O ist.

Durch Händewaschen konnte zum Beispiel verhindert werden, dass viele Mütter nach der Geburt starben. Früher infizierten sie sich oft durch die ungewaschenen Hände der Ärzte und Hebammen.

Ein Badezimmer, wie wir es heute in praktisch jeder Wohnung kennen, ist aber auch eine neuere Erfindung. Erst ab 1920 kam das langsam in Mode. Vorher wusch man sich mit solchen Waschgarnituren wie dieser aus dem Jahr 1940.

Mit dem Krug holte man (aufgekochtes) Wasser aus der Küche und füllte es in die Schüssel. So konnte man sich waschen.



# GESCHICHTE DER BADEMODE

Nina zeigt dir hier Bademode von 300 bis 1935

## 300 n. Chr. - Der erste Zweiteiler

Diese Brustbinde und Slip wurden auf einem römischen Mosaik aus dem Jahr 300 in Sizilien entdeckt. Das Mosaik zeigt sporttreibende und spielende römische Mädchen.

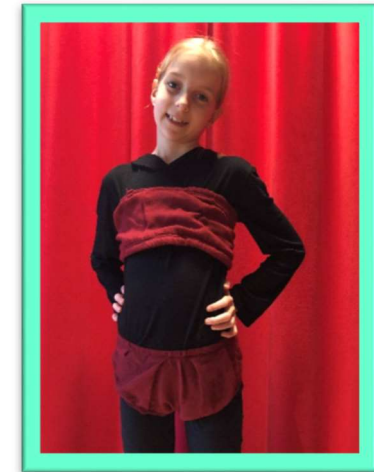


## Mittelalter - Das Nidercleid

In der mittelalterlichen Badstube trugen die Männer das „Nidercleid“, eine Art Leinenwindeln. Dieses Badkleid ist auf vielen alten Holzschnitten zu sehen.

## Mittelalter - Das Schamtuch

Statt des „Nidercleids“ konnte man auch nur das Schamtuch tragen, eine Art Slip, der ebenfalls aus Leinen und um die Hüften gebunden ist. Ein winziger Ministoff, knapper geht's nicht mehr.





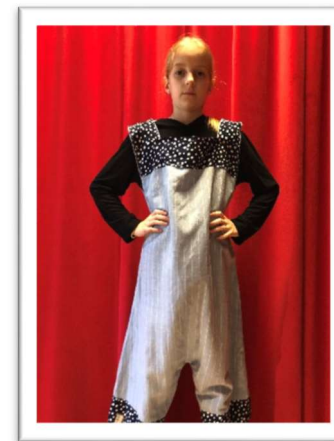
## Mittelalter - Die Badehr

Die Frauen trugen in der mittelalterlichen Badstube die sogenannte „Badehr“. Eine Leinenschürze, die um den Hals gebunden ist und nur vorne den Körper bedeckt. Hinten war da gar nichts.

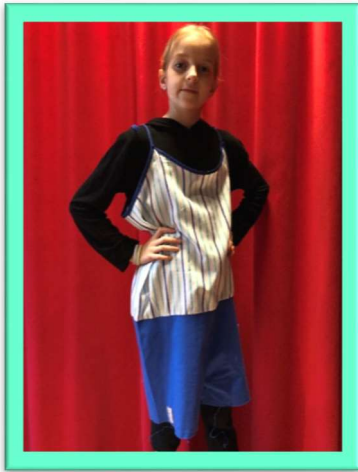


## 1900 - Die ersten Badkleider

Um die Jahrhundertwende entstanden die ersten Badkleider. Sie gehen zurück auf die Unterwäsche von damals. Dieses Damenbadekleid, um 1900, aus hellblauer Baumwolle. Es wird auf den Schultern geknöpft, der Halsausschnitt und die Beine sind mit dunkelblauen, weiss getupften Blenden verziert.







### **1930 - Badkleider werden bequem**

Ab den Dreissigerjahren werden kürzere, röckchenartige Badekleider getragen. Dieses zierliche Strandkleid ist typisch für die Epoche. Es spielt mit den blauen Hosen und dem gestreiften weissen Oberteil mit angenähten Trägern. Der weite Schnitt erlaubt es der Frau, sich frei und ungezwungen am Strand und im Wasser zu bewegen. Diese Ungezwungenheit war damals ganz neu und sehr wichtig.

### **1935 - Badkleider werden modisch**

Dieses Damenbadekleid ist aus roter Baumwolle gefertigt. Die weissen Hosen sind eingenäht und stehen am Oberschenkel keck vor. Aufgenähte weisse Bänder an der Schulter, am Oberteil und an der Taille nehmen Motive des Art Déco auf.





# GESCHICHTE DER BADEMODE

Bademode von 1940 bis heute

## 1940 - Dreieckbadehose

Die Dreieckbadehose durfte nur in den damals üblichen geschlechtergetrennten Badeanstalten getragen werden. Nachdem die Strandbäder ab 1919 für Frauen und Männer geöffnet waren, wurde die Dreieckbadehose verboten. Ab 1940 setzte sich die neue Mode trotzdem durch. Damit hatten die Männer ihr Badekleid auf ein Minimum reduziert

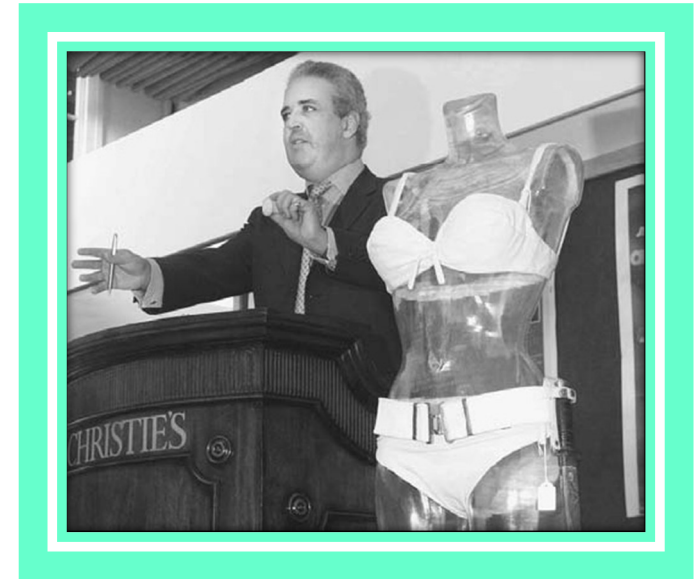


## 1946 - Der erste Bikini

1946 wurde über dem Bikini-Atoll eine Atombombe gezündet. Im gleichen Jahr schickte Louis Réard eine Tänzerin mit kleinen Stoffdreiecken bekleidet über den Laufsteg in Paris. Das Bikini Atoll gab den Ausschlag für den Namen. Der viel Haut zeigende Bikini löste einen Skandal aus und erhielt anfangs weltweit Badeverbot.

## 1962 - Der berühmteste Bikini

Ursula Andress bezauberte als Honey Ryder im ersten Bond-Film „Dr. No“ (1962) das Publikum. Der Bikini mit breitem Gürtel und Dolch fand damals weltweit grossen Anklang. Der Bikini wurde 2001 an einer Auktion für etwa 60'000 Dollar verkauft – er wurde damit zum teuersten Bade-Kleidungsstück aller Zeiten.

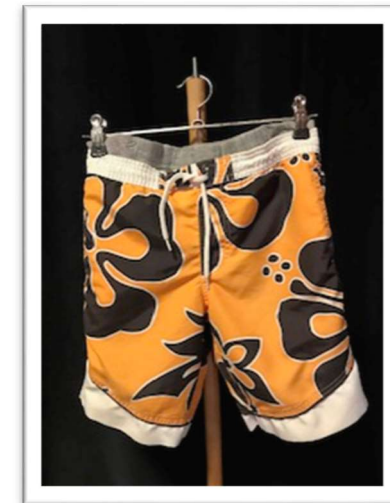


## 1965 - Kurze Badeshorts

Ab den mittleren 1960er Jahren trugen die Männer, neben den Badeslips, immer mehr auch kurze, shortähnliche Badehosen.

## 1990 - Lange Badeshorts

Ab Mitte der 1990er Jahre kommen lange Badeshorts in Mode. Sie waren oft bunt bedruckt und vor allem bei Jüngeren beliebt.





## 2007 - Badeshorts mit Boxershorts

Ab Sommer 2007 ist es unter jungen Männern Mode, kürzere Badeshorts über die Unterhose anzuziehen. So sieht man die Labels der Boxershorts weiterhin. Aus hygienischen Gründen verboten einige Schwimmbäder diese Kombination.

## Bademode heute

Heute ist die Bademode eine Milliardenindustrie. Beim Badekleid stehen nicht mehr nur der Schutz vor Körperteilen, sondern vor allem die Mode, im Vordergrund.

Auf der einen Seite wurden die Bikinis und Badeanzüge immer knapper. Auf der anderen Seite spezialisieren sich andere Anbieter auf „sittsame Badebekleidung“, deren Badeanzüge mit Röcken, eingearbeiteten Beinen oder Ärmeln mehr Haut bedecken. Die Badeshorts der Männer verdrängen die frühere Dreiecksbadehose immer mehr. Die Vorlieben für Farben, Muster und Schnitte ändern rasant.

Wohin die Entwicklung geht, ist immer auch Ausdruck von gesellschaftlichen Normen, Möglichkeiten der Fertigung und des Materials.





# Wasser-QUIZ

Jetzt hast du schon so viel über Wasser gelesen - Zeit, dass du dein Wissen unter Beweis stellen kannst! ☺  
Viel Spass beim Wasser-Quiz zu unseren Museumsobjekten! Die Lösungen findest du ganz am Schluss.



## Water closet

Beginnen wir mit etwas, das im Alltag viel Wasser verbraucht, dem WC.

Bis gegen 1900 waren Aborte stinkende, dunkle und feuchte Holzverschläge mit Löchern in den Sitzflächen. Oft mussten mehrere Familien denselben Abort benutzen.

Dank der technischen Entwicklung des fließenden Wassers konnten ab 1876 die ersten WCs in Luzern installiert werden.

## Was benutzte man früher statt Toilettenpapier?

- a) Feuchtpapier
- b) Papier, Stroh oder Moos
- c) Seidentücher

## Seife

Mmmmh, das riecht doch schon viel besser als auf dem WC!

Wie wir vorhin gelesen haben, ist Sauberkeit sehr wichtig, denn über schmutzige Hände zum Beispiel können sich Krankheiten schnell weiterverbreiten.

Bereits der Römer Plinius berichtet, dass die Gallier Seifen aus Ziegentalg und Buchenasche herstellten und sie als äusserliches Arzneimittel und zur Haarverschönerung verwendeten. Die Seifensiederei veränderte sich über Jahrhunderte hinweg kaum.

Im 19. Jahrhundert wurden Palm- und Kokosöl, Talge und Fichtenharz aus Übersee eingeführt.



### Wozu wurde Seife früher verwendet?

- a) äusserliches Arzneimittel und Haarverschönerung
- b) Kochen
- c) Zähne putzen



## Waschbecken

Eine Seife allein macht die Hände aber noch nicht sauber, irgendwo muss man die Hände ja auch waschen können.

Heute ist ein Waschbecken für uns etwas Alltägliches. Früher dagegen war es ein Luxus, den sich nur die reichen Leute leisten konnten.

Hier siehst du das luxuriöse Waschbecken aus dem Hotel Europe. Die frühen Hotels mit Seesicht in Luzern waren alle nobel ausgestattet.

**In welchem Luzerner Hotel wurde dieses Waschbecken benutzt?**

- a) Europe
- b) Monopol
- c) Palace



## Waschzuber

Saubere Hände sind ja schön und gut, aber auch die Kleider wollen hin und wieder gewaschen werden, oder?

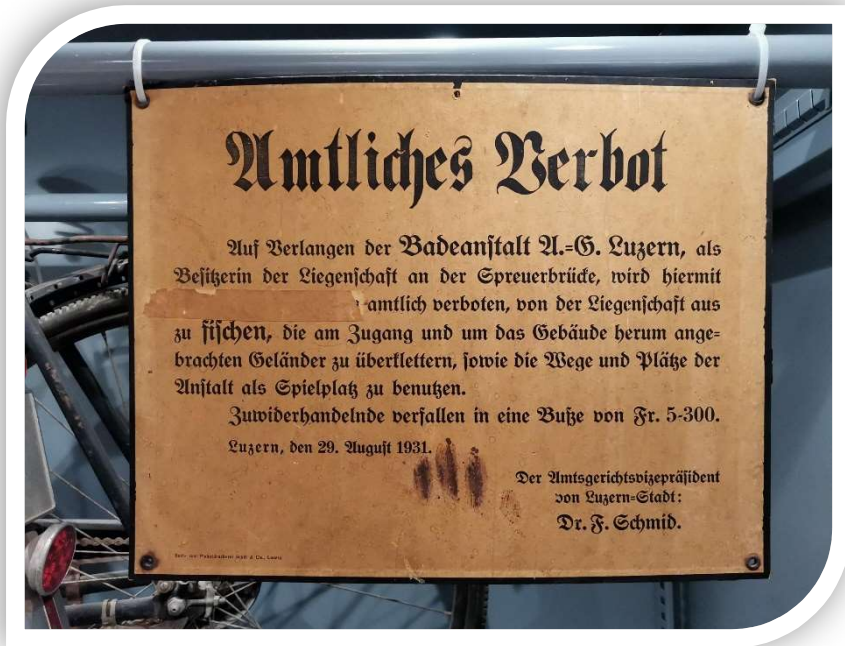
Die vollautomatische Waschmaschine, wie wir sie heute kennen, kam erst in den 1950er Jahren in den USA und Europa auf den Markt.

Vorher wusch man seine Wäsche meist von Hand, so zum Beispiel in diesem Waschzuber.

### Welche Form hat der Waschzuber?

- a) oval
- b) sechseckig
- c) sternförmig





## Verboten

So, genug über Hygiene und Sauberkeit – jetzt wollen wir endlich schwimmen gehen! Aber halt, was ist denn das? Ein Verbotsschild?

In den Badeanstalten war früher nicht alles erlaubt. Dieses Schild von 1931 untersagte das Fischen und Spielen in der Badeanstalt Spreuerbrücke. Früher war es sogar verboten, dass Frauen und Männer gemeinsam Baden gingen. Es gab immer einen getrennten Bereich.

Das Strandbad Weggis machte dann 1919 den ersten Schritt. Es war das erste öffentliche Strandbad in der Schweiz, in welchem Frauen und Männer gemeinsam baden konnten und sich nicht in getrennten Frauen- und Männerabteilen aufhielten. Dies war damals etwas ganz Spezielles.

## Was hatte das Strandbad Weggis als erstes Strandbad in der Schweiz?

- a) einen 10 Meter-Sprungturm
- b) einen gemischten Badebereich für Männer und Frauen
- c) beheizte Becken

# WASSER MARSCH - NASSE SPIELE FÜR HEISSE TAGE



## **Blinde Schatzsuche im Wasser**

In einem großen Bottich mit Wasser werden ganz verschiedene Gegenstände versenkt. Der Spielleiter legt vorher fest, welches die "Schätze" sind - das können zum Beispiel Bonbons sein. Nun sind die Mitspieler an der Reihe: Jedes Kind hat für seinen Versuch zehn Sekunden Zeit und muss nun versuchen, so viele "Schätze" wie möglich zu bergen.

Damit es nicht zu einfach wird, bekommt jeder, der an der Reihe ist, vorher die Augen mit einem Tuch verbunden. Wer die meisten Schätze bergen konnte, hat das Spiel gewonnen.

**Nötiges Material:** großer Bottich oder Eimer, frisches Wasser, Schätze, ein Tuch zum Augen verbinden

## **Wasserbomben-Pingpong**

Zwei Mitspieler stehen sich jeweils gegenüber. Sind es mehrere Mitspieler, könnt ihr einen Kreis oder mehrere Spielteams bilden. Nun werfen sich die Mitspieler abwechselnd die Wasserbombe zu. Nach jedem Wurf geht der Mitspieler, der geworfen hat, einen Schritt zurück, um den Abstand immer weiter zu vergrößern. Nun wird es spannend: Je größer der Abstand wird, desto stärker muss geworfen werden - bis es irgendwann passiert: Die Bombe platzt!

**Nötiges Material:** Wasserbomben



So, nun aber ab in die Sommerferien! Wir wünschen dir viel Spass im und ums Wasser und bis bald im Historischen Museum Luzern!



# Lösungen Quiz

1. Papier, Stroh oder Moos (b)
2. als äusserliches Arzneimittel und zur Haarverschönerung (a)
3. Hotel Europe (a)
4. oval (a)
5. einen gemischten Badebereich für Männer und Frauen (b)